

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Méthode de chant du Conservatoire de Musique à Paris

en 3 parties

Die Grundsätze des Gesangs und Stimmübungen

Prag, [ca. 1800]

Erstes Kapitel. Stellung des Schülers zur Uebung der Skale.

urn:nbn:de:bsz:31-70230

Folglich muss der Lehrer des Zöglings Stimme täglich beobachten und studiren, damit er von den bestimmten Uebungen die Brusttöne ausschliesse, welche er bei der Stimmwandlung verloren hat; und hat der Zögling nur noch einen Oktavenumfang in der Stimme, so muss er gar nicht mehr singen.

Befolgt man diess genau, wie bei Knaben, so bei Mädchen, besonders aber bei den erstern, so wird man statt die Stimme zu verderben, sie nicht allein erhalten, sondern die Stimmwandlung wird auf solche Weise auch schneller von Statten und zu Ende gehen.

Zweiter Theil.

Von der Ausübung der Methode.

Erstes Kapitel.

Stellung des Schülers zur Uebung der Skale.

Die natürlichen Mängel der Organe, welche zur Stimm- bildung beitragen, und die Fehler, welche aus einer langen und gefährlichen Anwendung der verlihenen Vermögen entspringen, sind schwer zu verbessern.

Einem aufmerksamen Lehrer geziemt es, die Ursachen der ersten aufzusuchen, um sie zu bessern; und er muss, so lange er kann, alles anwenden, um die Schüler vor den zweiten zu bewahren. Denn lässt man diesen Fehlern Zeit, sich zu verfestigen, und will man sie dann abschaffen, so gelingt es weder der Geduld, noch der Sorgfalt; sie auszurotten, und mancher Zögling, der, gut geleitet, ein trefflicher Sänger geworden wäre, wird, wo nicht ein schlechter, doch höchstens ein sehr mittelmässiger, weil man ihn im Anfange seiner Erziehung zur Musik vernachlässigte.

Die vorzüglichsten Fehler gegen den Gesang entstehen oft aus einer fehlerhaften Lage aller Theile, welche den Mund ausmachen. Darin wird freilich der Ton nicht gebildet, aber sie dienen doch, ihn zu bestimmen. Also muss sich des Lehrers Aufmerksamkeit besonders auf diese Seite richten.

Da die Natur ihre Gaben nicht in gleichem Maasse an alle Einzelne vertheilt, sondern diesem einen zu kleinen Mund gibt, jenem einen zu grossen, einem zu lange, dem andern zu kurze Zähne; mehreren eine über die untere hervorragende Oberkinnlade, oder umgekehrt: so muss ein unterrichteter und beobachtender Lehrer diese natürlichen Mängel benutzen, um sie wo möglich nach dem Zwecke des Gesangunterrichts hin zu leiten.

Mithin muss bei allen Singübungen der Lehrer dem Schüler sich gegenüber stellen, um ihn sogleich anhalten

zu können, sobald er bemerkt, dass nicht alles in der Singekunst angedeutete genau befolgt wird.

Unter allen Singübungen ist das Skalasingen das schwerste und nothwendigste. Dadurch, wenn sie gehörig geleitet wird, wird die Stimme des Schülers gerundet, entwickelt und fest; bei dieser Uebung kann man die Fehler der Stimme und die natürlichen Mängel der Organe, welche sie bilden, verbessern. Die alten italiänischen Singemeister empfehlen diese Uebung vor allen andern, und mehrere Beispiele beweisen, wie weislich sie gerathen.

Um die Skale wohl zu singen, muss der Schüler

- 1) sich in einer geraden natürlichen, nicht im mindesten gezwungenen Lage halten.
- 2) Er muss den Kopf hoch halten, ohne ihn zu weit zurück zu bengen. Denn würden die Kehlmuskeln zu sehr gespannt, so könnten sie nicht frei wirken.
- 3) Der Mund muss wie zum Lächeln und gehörig geöffnet werden, so weit es wenigstens die Mundbildung des Zöglings verstattet, damit er den Vokal, auf welchem er sollegirt, rein und unverändert ausspreche.
- 4) Muss der Schüler darauf sehen, dass bei Oeffnung des Mundes seine Gesichtszüge nicht widrig werden; auch muss er die beweglichen Theile des Gesichts nicht verzerren.
- 5) Er muss die Zunge leicht an die untern Zähne legen.
- 6) Der obere Kinnbacken muss senkrecht und mässig gelöst seyn von dem untern [3].

Ehe er den Ton angibt, und während er den Mund auf die angegebene Art öffnet und richtet, (eine Lage, worin er unbeweglich, so lange der Ton dauert, beharren muss) muss er fertig und rasch Athmen holen.

S. I., 2. wie man ein- und ausathmet. Der Athem muss so lange als möglich gehalten und gespart werden,

[3] Da keine Regel ohne Ausnahme ist, so ist zu beobachten, bei welcher Oeffnung des Mundes der Schüler am angenehmsten, reinendsten und reinsten singt, damit man ihn immer den Mund so öff-

nen lasse, wenn nur die Lage der genauen Artikulation des Vokals, auf welchem sollegirt werden soll, nicht zu sehr Eintrag thut.